Universität Mannheim
Fakultät für Rechtswissenschaft

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

IX. Restschuldbefreiung und besondere Verfahren
Frühjahrssemester 2024

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Nachforderungsrecht und Restschuldbefreiung

- **Grundsatz**: **Freies Nachforderungsrecht** der Insolvenzgläubiger nach Verfahrensaufhebung (§ 201 Abs. 1 InsO): Tabelleneintrag = Vollstreckungstitel (§ 201 Abs. 2 InsO).
- **Ausnahme**: **Restschuldbefreiung** (vgl. § 201 Abs. 3 InsO).
- Umfangreiche **Spezialregelungen** zur Restschuldbefreiung in **§§ 286 ff. InsO**.
- Restschuldbefreiung nur für **natürliche Personen**.
- **Alternative**: **Insolvenzplan gem. §§ 217 ff. InsO**.

Gründe für die gesetzliche Regelung der Restschuldbefreiung (I)

Die **Restschuldbefreiung** soll die „**soziale Komponente**“ des neuen Insolvenzrechts sein, vgl. § 1 S. 2 InsO:

> *„Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien.“*

Gründe für die gesetzliche Regelung der Restschuldbefreiung (II)

- **Ziele der §§ 286 ff. InsO**:
  - Vermeidung des Abdriftens überschuldeter natürlicher Personen in die Illegalität.
  - Möglichkeit für redliche Schuldner, legal dem Leben an der Pfändbarkeitsgrenze zu entgehen.
  - **Minderung von Arbeitslosigkeit**, **Erhöhung von Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen**, Zurückdrängung von **Schwarzarbeit**, soziale Gerechtigkeit.
  - **„Fresh start“**.
- Ohne Restschuldbefreiung „**lebenslange Schuldknechtschaft**“ bei gescheiterten Unternehmungen von natürlichen Personen.

Restschuldbefreiung, Voraussetzungen (I)

- **Eröffnung des Insolvenzverfahrens** (keine Restschuldbefreiung bei Abweisung des Insolvenzeröffnungsantrags mangels Masse gem. § 26 InsO).
- Eröffnungsmöglichkeit auch bei Massearmut durch **Kostenstundung gem. § 4a InsO** (auch zur Verhinderung von Massearmut nach Verfahrenseröffnung), bei Masseunzulänglichkeit ist Restschuldbefreiung möglich (vgl. § 289 InsO).
- **Persönliche** Voraussetzung: Restschuldbefreiung steht **nur natürlichen Personen** offen (§ 286 InsO).

Restschuldbefreiung, Voraussetzungen (II)

- **Fristgemäßer Schuldnerantrag** auf Restschuldbefreiung (bei Eigenantrag frühestens mit Antragstellung, spätestens **zwei Wochen nach Belehrung** über Möglichkeit der Restschuldbefreiung, die mit Antragstellung erteilt werden soll, vgl. §§ 20 Abs. 2, 287 Abs. 1 S. 2 InsO).
- Dem Antrag ist eine Erklärung des Schuldners beizufügen, dass kein Versagungsgrund gem. § 287a Abs. 2 S. 1 InsO vorliegt (vorherige Versagung der Restschuldbefreiung) (§ 287 Abs. 1 S. 3 InsO).
- Dem Antrag beizufügende **Abtretungserklärung** bzgl. der **pfändbaren Bezüge** aus Dienstverhältnissen (bzw. Äquivalent bei Selbständigkeit) (vgl. § 287 Abs. 2 InsO).
  - **Abtretungsempfänger**: Treuhänder.
  - **Zweck**: Primäres Mittel der Massemehrung, da Lohn/Gehalt bei natürlichen Personen die typische Einnahmequelle ist.

Abtretung der pfändbaren Bezüge (§ 287 Abs. 2 InsO) (I)

- **Laufzeit der Abtretungserklärung**:
  - **Drei Jahre** nach **Eröffnung** des Insolvenzverfahrens (§ 287 Abs. 2 S. 1 InsO); in einem erneuten Verfahren beträgt die Abtretungsfrist **5 Jahre** (§ 287 Abs. 2 S. 2 InsO).
- **Abtretungsempfänger**: **Treuhänder**, Vorschlagsrecht § 288 InsO (Schuldner und Gläubiger), **Rechtsstellung**: § 292 InsO (**Aufgabe**: informiert Drittschuldner = Arbeitgeber, zieht Forderungen ein und kehrt die Gelder an die Insolvenzgläubiger aus, ggf. Überwachung der Erfüllung der Schuldnerobliegenheiten).
- Während der Wohlverhaltensperiode vereinnahmt der Treuhänder (geeignete Person, z.B. Rechtsanwalt, Steuerberater, Schuldnerberater etc.) die **pfändbaren Bezüge** (Arbeitseinkommen bzw. Äquivalent bei Selbstständigkeit) und **darüber hinausgehende Zahlungen an den Schuldner** (z.B. den **hälftigen Wert von Erbschaften**, vgl. § 295 Abs. 1 Nr. 2 InsO).

Abtretung der pfändbaren Bezüge (§ 287 Abs. 2 InsO) (II)

- **Vorausabtretungen des Schuldners**, sind unwirksam, soweit sie die Abtretungserklärung gem. § 287 Abs. 2 InsO vereiteln oder beeinträchtigen würden (§ 287 Abs. 3 InsO).
- Schutz der Zahlungen gem. **§ 294 InsO** aufgrund der Abtretungserklärung:
  - **Keine Zwangsvollstreckung** für einzelne Insolvenzgläubiger **während der Laufzeit der Abtretungserklärung** (§ 294 Abs. 1 InsO).
  - **Keine Aufrechnung** gegen die Forderung auf Bezüge (§ 294 Abs. 3 InsO).
- Ausnahme (§ 300a Abs. 1 InsO):
  - Nicht zur Insolvenzmasse gehört Neuerwerb nach Erteilung der Restschuldbefreiung oder Eintritt der Voraussetzungen des § 300 Abs. 2 S. 1 InsO (vorzeitige Erteilung).
  - Rückausnahme: Erwerb durch Verwertungs- und Anfechtungshandlungen des Insolvenzverwalters.

Entscheidung des Insolvenzgerichts (§ 287a InsO) (I)

- Das **Insolvenzgericht** stellt durch Beschluss gem. § 287a Abs. 1 InsO fest, dass der Schuldner Restschuldbefreiung erlangt, wenn
  - der Antrag auf Erteilung der Restschuldbefreiung zulässig ist,
  - der Schuldner seine Obliegenheiten gem. §§ 295, 295a InsO erfüllt und
  - keine Versagungsgründe gem. den §§ 290, 297 bis 298 InsO vorliegen.
- Rechtsmittel: **sofortige Beschwerde** des Schuldners (§ 287a Abs. 1. S. 3 InsO, § 6 InsO).

Entscheidung des Insolvenzgerichts (§ 287a InsO) (II)

- **Zweck**: Frühzeitige Klarheit über die Möglichkeit einer Restschuldbefreiung, da wesentliche Versagungsgründe bereits gem. § 287a Abs. 2 InsO zu Beginn des Verfahrens zur Unzulässigkeit des Antrags führen.
- **Unzulässigkeitsgründe** (die Fristen sind abgestuft nach der Bedeutung für den Schuldner und die Gläubigergemeinschaft) gem. § 287a Abs. 2 InsO:
  - Erteilung einer Restschuldbefreiung in den letzten **elf Jahren** für ab dem 01.10.2020 beantragte Verfahren (keine dauernde Wiederholung der Restschuldbefreiung).
  - Versagung der Restschuldbefreiung wegen einer Insolvenzstraftat während der Abtretungsfrist gem. § 297 InsO (Sperre für „unredliche“ Schuldner).
  - Verweigerung der Restschuldbefreiung wegen einer Verletzung bestimmter Obliegenheiten in den letzten drei Jahren (Sperre für „unredliche“ Schuldner).

Versagung der Restschuldbefreiung (§ 290 InsO) (I)

Versagung der Restschuldbefreiung (§ 290 InsO) u.a. in folgenden Fällen:

- Rechtskräftige Verurteilung wegen **Insolvenzstraftaten** (**Abs. 1 Nr. 1**):
  - Nur §§ 283 bis 283c StGB; auch ohne Zusammenhang mit dem konkreten Insolvenzverfahren; nicht erfasst ist Insolvenzverschleppung gem. § 15a Abs. 4, 5 InsO (BGH, Beschl. v. 26.06.2014 – IX ZB 80/13, NZI 2014, 817).
  - Überschreitung der Mindestgrenze: mehr als 90 Tagessätze oder 3 Monate Freiheitsstrafe (Orientierung an den Regelungen des BZRG).
- Vorsätzliche/grob fahrlässige **falsche schriftliche Angaben** des Schuldners in den letzten drei Jahren zur Kredit-/Leistungserlangung (unredlicher Schuldner, der den Neustart nicht „verdient“ hat) (Abs. 1 Nr. 2).
- **Gläubigerschädigung** durch Verschwendung und Verfahrensverzögerung (Abs. 1 Nr. 4).
- **Verletzung von Mitwirkungspflichten** (Abs. 1 Nr. 5).
- **Falsche Angaben** gem. §§ 287 Abs. 1 S. 3, 305 Abs. 1 Nr. 3 InsO (Abs. 1 Nr. 6).

Versagung der Restschuldbefreiung (§ 290 InsO) (II)

- Schuldhafte **Verletzung der Erwerbsobliegenheit** gem. § 287b InsO (Zweck: frühzeitige Masseanreicherung durch die typische Einnahmequelle natürlicher Personen aus Lohn/Gehalt bzw. selbständiger Tätigkeit, Beweislast für fehlendes Verschulden liegt beim Insolvenzschuldner) (Abs. 1 Nr. 7).
- **Formalia**:
  - **Antrag eines Insolvenzgläubigers**.
  - **Zeitpunkt**: Spätestens bis zum **Schlusstermin** oder der Entscheidung gem. § 211 Abs. 1 InsO.
  - **Glaubhaftmachung des Versagungsgrundes** notwendig.
  - **Rechtsmittel**: **Sofortige Beschwerde** des Schuldners und jedes *antrag-stellenden* Insolvenzgläubigers (§ 290 Abs. 3 S. 1 InsO).
  - **Überwachung der Obliegenheitserfüllung** des Schuldners durch Treuhänder im Auftrag der Gläubigerversammlung **bei entsprechender Vergütung** (§ 292 Abs. 2 InsO).
  - Bei **nachträglichem Bekanntwerden binnen sechs Monaten Versagungs-möglichkeit** (§ 297a Abs. 1 S. 2 InsO).

Verletzung einer Obliegenheit (§§ 295, 296 InsO)

- **Formalia**:
  - Antrag eines Insolvenzgläubigers.
  - Frist: 1 Jahr ab Kenntnis des Antragstellers.
  - Glaubhaftmachung erforderlich.
- **Rechtsmittel**: Sofortige Beschwerde des Antragstellers und des Schuldners.
- **Obliegenheiten** zwischen Beendigung des Insolvenzverfahrens und Ende der Abtretungsfrist gem. § 295 InsO u.a.:
  - **Ausübung einer angemessenen Erwerbstätigkeit** (Ergänzung zu § 287b InsO) bzw. bei einer selbständigen Tätigkeit Abführung von Beträgen, die einem angemessenen Dienstverhältnis entsprechen.
  - **Herausgabe von** (vorweggenommenen) **Erbschaften** zur Hälfte ihres Wertes.
  - **Auskunfts- und Mitteilungspflichten**.
  - **Keine Sondervorteile** für einzelne Insolvenzgläubiger (par conditio creditorum).
- **Schuldhafte** Obliegenheitsverletzung des Schuldners.
- **Rechtsfolge**: Versagung der Restschuldbefreiung (§§ 296 Abs. 1, § 300 Abs. 2 InsO), Widerruf der bereits erteilten Restschuldbefreiung (§ 303 Abs. 1 InsO).

Entscheidung über die Restschuldbefreiung (§ 300 InsO)

- **Erteilung der Restschuldbefreiung** durch das Gericht nach **Anhörung der Beteiligten**, wenn die Abtretungsfrist von **drei Jahren** (§ 287 Abs. 2 S. 1 InsO) verstrichen ist.
- Bei Tilgung der Verfahrenskosten **Verkürzung nur möglich**, wenn keine Forderungen angemeldet oder angemeldete Forderungen bezahlt sind (sofortige Entscheidung) (§ 300 Abs. 2 InsO).
- **Versagung der Restschuldbefreiung**, u.a. wenn die Voraussetzungen der §§ 290 Abs. 1, 296, 297 f. InsO vorliegen („unredlicher Schuldner“).
- **Keine Rücknahme** des Antrags auf Erteilung der Restschuldbefreiung **zulässig**, nachdem ein Insolvenzgläubiger einen Antrag auf Versagung gestellt und das Insolvenzgericht hierauf die Restschuldbefreiung versagt hat (BGH, Beschl. v. 22.09.2016 – IX ZB 50/15, NZI 2017, 75).

Wirkung der Restschuldbefreiung (§ 301 InsO)

- **Forderungen der Insolvenzgläubiger verlieren** ihre **Erfüllbarkeit**, vgl. § 301 Abs. 1, 3 InsO (Herabstufung auf **Naturalobligationen**).
- **Auch nicht angemeldete** Insolvenzforderungen werden von der Restschuldbefreiung erfasst, vgl. § 301 Abs. 1 S. 2 InsO.
- **Auch bezüglich Regressforderungen** von Bürgen und Mitschuldnern etc. wird der Insolvenzschuldner wie gegenüber Insolvenzgläubigern befreit (§ 301 Abs. 2 S. 2 InsO). Die Mitschuldner und Bürgen haften den Gläubigern weiterhin (§ 301 Abs. 2 S. 1 InsO); wichtig insbes. für akzessorische Sicherheiten.
- Gegen Vollstreckungsmaßnahmen von Insolvenzgläubigern (vollstreckbare Ausfertigungen der Insolvenztabelle gem. § 201 Abs. 2 InsO) ist die **Vollstreckungsabwehrklage gem. § 767 ZPO** das richtige Rechtsmittel des Schuldners (Wirkung des § 301 InsO ist neue Einwendung gegen den titulierten Anspruch).

Ausgenommene Forderungen (§ 302 InsO) (I)

Nicht von der Restschuldbefreiung erfasst sind Forderungen gem. § 302 InsO.

- **Verbindlichkeiten des Schuldners aus vorsätzlicher unerlaubter Handlung** (§ 302 Nr. 1 InsO).
  - Sog. „**Attributsklage**“ auf Feststellung des Schuldgrunds der **vorsätzlichen unerlaubten Handlung**. Möglichst schon im Rahmen der gerichtlichen Titulierung als zusätzlicher Feststellungsantrag. Ein **Feststellungsinteresse** liegt vor wegen § 302 Nr. 1 InsO und § 850f Abs. 2 ZPO.
  - **Alternativ**: **Anmeldung der Forderung zur Tabelle unter** entsprechender **Angabe des Schuldgrundes** gem. § 174 Abs. 2 InsO (vgl. BGH, Urt. v. 09.01.2014 – IX ZR 103/13, NZI 2014, 127).
    - Aber nur, wenn Schuldner Restschuldbefreiung beantragt hat, vgl. AG Köln, Beschl. v. 01.12.2016 – 73 IN 485/15, ZInsO 2017, 110; str.
    - **Nachmeldung** des Charakters aus vorsätzlich unerlaubter Handlung bis zum Ende der Abtretungserklärung möglich (BGH, Urt. v. 07.05.2013 – IX ZR 151/12, NJW 2013, 3300).

Ausgenommene Forderungen (§ 302 InsO) (II)

Nicht von der Restschuldbefreiung erfasst sind Forderungen gem. § 302 InsO (Forts.).

- **Steuerschulden** im Zusammenhang mit einer (**rechtskräftigen**) **Steuerstraftat**.
  - Für die Anmeldung der Forderung zur Tabelle ist unbeachtlich, wann die Verurteilung tatsächlich erfolgt. Auch eine nachträglich erfolgende Verurteilung kann im Rahmen des § 302 Nr. 1 Alt. 3 InsO berücksichtigt werden (vgl. BFH, Urt. v. 28.06.2022 – VII R 23/21).
- **Geldstrafen und die in § 39 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 InsO gleichgestellten Verbindlichkeiten** (Schuldner soll die Wirkung „persönlich spüren"; diese Verbindlichkeiten sind gem. § 39 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 InsO nachrangig, so dass während des Verfahrens typischerweise keine Zahlungen erfolgen).
- **Darlehen zur Begleichung der Verfahrenskosten** (Schuldner soll zurückzahlen, was der Staat ihm vorgestreckt hat, damit die Allgemeinheit nicht auch die Kosten des Restschuldbefreiungsverfahrens zu tragen hat).

Widerruf der Restschuldbefreiung (§ 303 InsO)

- **Zweck**: **Durchbrechung der Rechtskraft** einer fehlerhaft erteilten Restschuldbefreiung.
- **Formalia**:
  - Antrag eines Gläubigers.
  - Frist: 1 Jahr (Abs. 1 Nr. 1 u. 2) bzw. sechs Monate (Abs. 1 Nr. 3 InsO).
  - Glaubhaftmachung des Widerrufsgrunds und seiner Unkenntnis bis zur Rechtskraft der Erteilung (Grund: Gläubiger hätte Rechtsmittel nutzen können).
- **Widerrufsgründe**:
  - Vorsätzliche Verletzung der Obliegenheiten und Beeinträchtigung der Gläubigerbefriedigung.
  - Rechtskräftige Verurteilung i.S.d. § 297 InsO erfolgt oder binnen der Jahresfrist zu erwarten.
  - Vorsätzliche oder grob fahrlässige Verletzung der Mitwirkungs- und Auskunftspflichten.
- **Rechtsmittel**: Sofortige Beschwerde des Antragstellers und des Schuldners.
- **Rechtsfolge**: Rückwirkende Beseitigung der Restschuldbefreiung, Vollstreckung aus Titel wieder möglich (beachte v.a. § 201 Abs. 2 InsO).

„Verbraucherinsolvenzverfahren“

§§ 304 ff. InsO sehen ein **vereinfachtes Insolvenzverfahren** (mit zwei Vorstufen) vor:

- Gesetzliche **Bezeichnung** Verbraucherinsolvenzverfahren ist **missverständlich**, vgl. § 304 Abs. 1 S. 2 InsO (vereinfachtes Verfahren auch bei selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit wenn wirtschaftliche Verhältnisse überschaubar und keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen).
- **§§ 304 ff. InsO sind *zwingend*** anzuwenden, wenn die Voraussetzungen gem. § 304 vorliegen:

  1. Natürliche Person

  und

  2.a) **Keine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit**

  oder (anstelle von 2.a)) bei vorheriger selbständiger Tätigkeit:

  2.b) (1) **Vermögensverhältnisse überschaubar** (weniger als 20 Gläubiger) und

  (2) **keine Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen**.

Ablauf des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“ (I)

Mit dem **Eröffnungsantrag** hat der Schuldner gem. **§ 305 Abs. 1 InsO** eine Bescheinigung über einen erfolglosen **außergerichtlichen Einigungsversuch** mit seinen Gläubigern und einen Plan für eine gerichtliche Schuldenbereinigung vorzulegen (Formulare für den Antrag gem. § 305 Abs. 5 InsO i.V.m. VbrInsVV). Daraus ergeben sich **zwei Vorstufen des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“**, die dessen Notwendigkeit möglichst vermeiden sollen:

1. **Schuldenbereinigungsversuch** (§§ 304, 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO, **außergerichtlich** und vor Schuldnerantrag, § 305 Abs. 1 InsO, bzw. Gläubigerantrag, § 306 Abs. 3 InsO).
2. **Gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren** (§ 305 Abs. 1 Nr. 4 InsO). Bis zur Entscheidung ruht das Verfahren über den Eröffnungsantrag gem. § 306 Abs. 1 InsO (Dauer: möglichst nicht über 3 Monate).
   - **§ 307 InsO**: **Zustellung** des Schuldenbereinigungsplans nebst Vermögensübersicht an die Gläubiger (Notfrist: 1 Monat für Stellungnahme).
   - **§ 308 InsO**: **Annahmefiktion** soweit keine Einwendungen erfolgen, Wirkung: wie **Vergleich** gem. § 794 Abs. 1 Nr. 1 ZPO, Fiktion bzgl. Rücknahme des Eröffnungsantrags und Restschuldbefreiungsantrags.

Ablauf des „Verbraucherinsolvenzverfahrens“ (II)

Gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren (Forts.):

- **§ 309 InsO**: **Zustimmungsersetzung** auf Gläubiger- oder Schuldnerantrag bei gegebenen Einwendungen, wenn **Kopf- und Summenmehrheit** zustimmender Gläubiger.
- **Keine** Zustimmungsersetzung **bei Schlechterstellung** des widersprechenden Gläubigers gegenüber den übrigen Gläubigern oder gegenüber der Situation bei Durchführung des Insolvenzverfahrens mit Restschuldbefreiung. Vgl. die geplante **zweite Stufe der Insolvenzrechtsreform**: Danach ggfs. Ersetzung der Zustimmung ablehnender Gläubiger durch Insolvenzgericht.

  → **Gläubigerwiderspruch** daher regelmäßig **sinnvoll, wenn weniger als pfändungsfreies Einkommen für 3 Jahre verteilt wird**.
- Zulässigkeit sogenannter „**Nullpläne**“.
- **Nicht durch Zustimmung ersetzte Einwendungen** gegen den Schuldenbereinigungsplan führen gem. § 311 InsO zur **Wiederaufnahme** des Verfahrens über den **Insolvenzeröffnungsantrag**.

Nachlassinsolvenzverfahren (§§ 315 ff. InsO) (I)

Sonderinsolvenzverfahren (Partikularinsolvenzverfahren) über bestimmte Vermögensmasse:

- Ziel: **beschränkte Erbenhaftung**, vgl. §§ 1975, 2013 BGB, Gleichbehandlung der Nachlassgläubiger.
- **Antragsfrist:** Gem. § 319 InsO 2 Jahre (für Nachlassgläubiger).
- **Insolvenzgrund: Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung**, § 320 S. 1 InsO (drohende Zahlungsunfähigkeit bei Insolvenzantrag des Erben, Nachlasspflegers etc.).
- Bei **bloßer Zahlungsunfähigkeit** ohne Überschuldung (reine Illiquidität trotz ausreichender Vermögenswerte) ist **Nachlassverwaltung** gem. § 1975 BGB möglich.
- **Antragsberechtigung** gem. § 317 InsO: **Erbe, Nachlassverwalter, Nachlass-pfleger, Testamentsvollstrecker, Nachlassgläubiger**.

Nachlassinsolvenzverfahren (§§ 315 ff. InsO) (II)

- **Erweiterung der Masseverbindlichkeiten** gem. § 324 InsO auf die **durch den Erbfall erforderlich gewordenen Aufwendungen** (z.B. Kosten der Beerdigung, vgl. § 324 Abs. 1 Nr. 2 InsO).
- **Insolvenzforderungen** sind **alle Nachlassverbindlichkeiten**, vgl. § 325 InsO, zur Nachrangigkeit vgl. § 327 InsO (alle Forderungen die gegen den Erblasser selbst nicht eingeklagt werden können, z.B. Ansprüche aus Pflichtteilen, Vermächtnissen und Auflagen).

➔ Letztlich führt das Nachlassinsolvenzverfahren zur **Trennung von Nachlass** (Insolvenzmasse) **und Eigenvermögen** des Erben sowie Nachlassgläubigern und Eigengläubigern des Erben.

➔ **Ansprüche des Erben gegen den Erblasser leben bei Insolvenzeröffnung wieder auf** (§ 1976 BGB, vgl. § 326 InsO, keine Schlechterstellung des Erben).

- Daneben auch **Insolvenzverfahren über Gesamtgut** (§§ 332 ff. InsO) als **Partikularverfahren**.

Hinweise zur Vertiefung

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- BGH, Beschl. v. 22.07.2021 – IX ZB 7/20, NJW-RR 2021, 1277, Keine parallele Restschuldbefreiung im Zweitinsolvenzverfahren.
- *Ahrens*, NJW-Spezial 2021, 725, Rechtsfragen des neuen § 300 InsO.
- *Hermreck*, NJW-Spezial 2017, 149, Das Nachlassinsolvenzverfahren.